

## Saar, Ferdinand von: Wer da zu früh die Gunst der Welt erfahren (1869)

1 Wer da zu früh die Gunst der Welt erfahren  
2 Und ihres Beifalls Übermaaß errungen,  
3 Der wird sofort, von Hochmuth rasch durchdrungen,  
4 Die menschliche Gemeinheit offenbaren.

5 Schon auf dem Gipfel wird er sich gewahren,  
6 Gewappnet, wie dem Haupt des Zeus entsprungen;  
7 Verachten wird er dreist der Wahrheit Zungen,  
8 Ungnädigsein – auch gegen Schmeichlerschaaren.

9 Er  
10 Vermag ihm keine Demuth einzuflößen:  
11 Daß er sie trägt, soll

12 Blickt doch nur hin nach eu'ren Ruhmesgrößen,  
13 Wie sie da rings als schnöde Götzen thronen,  
14 Zum Dank euchweisend ihre Hinterblößen.

(Textopus: Wer da zu früh die Gunst der Welt erfahren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)